



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Schulinspektion 2009

GS Assel (35816)
in Drochtersen

H. Wisber - Grewer

Bad Iburg, 09.03.2009

Inspektionsteam

Teamleitung: Hiltrud Wisbar-Gnewuch

Teammitglieder: Andreas Lindemeier

Gast: ---

Zeitraum der Inspektion: 23.02. bis 25.02.2009

Schule:

Name: Grundschule Assel
Ansprechpartner: Angela Merbeth
Straße: Johann-Grothmann-Str. 11
Plz / Ort: 21706 Drochtersen
Telefon: 04148 / 452
E-Mail: info@grundschule-assel.de

Schulträger:

Name: Gemeinde Drochtersen
Ansprechpartner: Hans-Wilhelm Bösch
Straße: Sietwender Str. 18
Plz / Ort: 21706 Drochtersen
Telefon: 04143 / 919-0
E-Mail: Hauptamt@drochtersen.de

Zuständige/r Dezernent/in:

Name: Joachim Schwebe
Abteilung / Außenstelle: LSchB Lüneburg, Außenstelle Stade, Dezernat 2c
Straße: Bahnhofstr. 5
Plz/ Ort: 21682 Stade
Telefon: 04141 / 935100
E-Mail: Joachim.Schwebe@lschb-lg.niedersachsen.de

Verantwortlich:

Niedersächsische Schulinspektion
Schloss
49186 Bad Iburg
05403-7302-501
info@nschi.niedersachsen.de

Inhalt

Vorwort	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	7
4 Das Qualitätsprofil der Schule	9
5 Bewertung	11
1. Ergebnisse und Erfolge	11
2. Schuleigenes Curriculum.....	11
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	12
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	13
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	13
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	14
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	14
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	15
9. Schülerberatung und -betreuung	16
10. Schulklima und Schulleben	16
11. Eltern- und Schülerbeteiligung	17
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern.....	18
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	19
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	20
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	21
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	22
6 Zusammenfassung	23
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	24
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente	33

Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der
Niedersächsischen Schulinspektion

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 23.02. bis zum 25.02.2009 die Grundschule Assel.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsgebiete. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 22.01.2009 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 17 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden alle Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 2 Mitglieder der Schulleitung
- 11 Lehrkräfte
- 12 Schülerinnen und Schüler
- 12 Eltern
- 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 3 Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren vom Schulträger Herr Stüben, von der Schulleitung Frau Merbeth und Frau Drechsler und der Hausmeister Herr König beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsgebiete der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Die Grundschule Assel ist eine von drei Grundschulen in der Gemeinde Drochtersen. Sie verfügt über einen „Kleinen Schulkindergarten“. Die Schulentwicklungszahlen zeichnen langfristig eine stabile Zweizügigkeit ab. Die Kinder aus den Ortsteilen Assel, Barnkrug, Asselermoor, Wethe, Ritschermoor und Ritsch besuchen nahezu ausschließlich die Grundschule Assel. Nur wenige Kinder gehen zur Freien Waldorfschule oder zu einer Ganztageschule (Regelschule mit Montessoripädagogik) in Stade.

Eine weitere in der Grundschule Assel untergebrachte Lerngruppe im dritten Jahrgang gehört zur Förderschule Ottenbeck - Schwerpunkt Geistige Entwicklung - und arbeitet kooperativ mit einer 3. Klasse zusammen. Seit 1992 gab es Integrationsklassen an der Grundschule Assel. Sie wurden in enger Zusammenarbeit mit der Astrid-Lindgren-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen) organisiert und durchgeführt. Zurzeit nimmt die Grundschule Assel an dem Regionalen Integrationskonzept Kehdingen teil.

Nach dem 4. Schuljahr wechseln die Schüler überwiegend an die Elbmarschenschule (KGS) Drochtersen oder an das Vincent Lübeck Gymnasium in Stade.

Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen nach Aussagen der Schulleiterin aus einem sozial intakten Umfeld. Die Grundschule Assel ist eine bis auf den vierten Jahrgang zweizügig geführte Grundschule, der vierte Jahrgang wird dreizügig geführt. 36% aller Schülerinnen und Schüler der Grundschule kommen mit dem Bus zur Schule. Die Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler beträgt 179, davon sind 81 weiblich. Zu Schuljahresbeginn wurden 40 Schülerinnen und Schüler in das erste Schuljahr aufgenommen, davon ein Kann-Kind. Die Klassenfrequenz liegt bei durchschnittlich 20 Schülerinnen und Schüler. In den „Kleinen Schulkindergarten“ wurde ein Kind zurückgestellt.

Vier Kinder erhalten Sprachförderung vor Einschulung, 27 Schülerinnen und Schüler während der Grundschulzeit. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an der Grundschule Assel ist sehr gering (1,1%).

Die Unterrichtsversorgung liegt zum Zeitpunkt der Inspektion bei 101,6%. In dieser Versorgung ist folgender Zusatzbedarf enthalten:

- a. zehn Stunden Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunft bzw. nach Förderkonzept,
- b. vier Stunden für Sprachförderunterricht vor Einschulung und
- c. zwölf Stunden für sonderpädagogische Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung

Der Unterricht wird von dreizehn überwiegend weiblichen Lehrkräften, von denen 46% als Teilzeitlehrkräfte arbeiten, zwei Förderschullehrkräften mit Teilabordnungen an die Schule, einer Feuerwehrlehrkraft und einer Lehramtsreferendarin durchgeführt. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte liegt bei ca. 48 Jahren.

Für die Betreuung und den Vertretungsunterricht sind zwei Pädagogische Mitarbeiterinnen und ein Pädagogischer Mitarbeiter eingestellt. An der Schule sind eine Verwaltungsangestellte mit 12 Stunden und ein Hausmeister mit 39,5 Stunden tätig.

Der Unterricht an der Grundschule Assel umfasst den täglichen Zeitrahmen von 07:30 Uhr bis 12:50 Uhr. Für alle Klassen besteht eine Betreuungsmöglichkeit vor der zweiten und nach der fünften Unterrichtsstunde – weitere Betreuungsstunden werden nach Bedarf in der fünften und der

zweiten Unterrichtsstunde eingerichtet. Der Schwimmunterricht findet in der Schwimmhalle in Drochtersen statt. Ein Bustransfer dorthin ist eingerichtet.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Das Schulgebäude verfügt über zehn Klassenräume, teilweise mit Zwischenräumen, eine Küche und vier Fachräume, die aktuell als Werkraum, Musikraum, Medienraum und als weiterer Klassenraum genutzt werden. Ein Klassenraum, wurde im Januar 2009 zum Computerraum umgebaut. Für den Verwaltungsbereich stehen ein Sekretariat, in dem auch die Konrektorin untergebracht ist, ein Schulleitungszimmer, ein Lehrerzimmer sowie ein Kopierraum mit Lehrerbücherei zur Verfügung. Ein Sammlungsraum dient der Lagerung von Unterrichtsmaterialien.

Dem Hausmeister stehen zwei Räume zur Verfügung, in denen er u. a. Putz- und Verbrauchsmaterialien lagert. Die Sanitätsliege ist im Dienstzimmer des Hausmeisters untergebracht.

Zur Schule gehört eine Zweifachturnhalle. In dem Gebäude befindet sich außerdem ein Raum, der u. a. für die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule genutzt wird.

Die Sanitärebereiche für Schülerinnen und Schüler und für die Lehrkräfte sind ausreichend und sauber. Im Inneren des Schulgebäudes ist die Übersichtlichkeit durch Orientierungshilfen überwiegend an den Klassentüren und im Schuleingangsbereich gegeben. Auch gibt es umfangreiche Hinweise auf Eltern- und Schülerbeteiligung in den Fluren und dem Eingangsbereich durch entsprechende Präsentationen. Ebenfalls sind Fluchtwegehinweise an den entsprechenden Stellen angebracht.

Sauberkeit und Pflege des Gebäudes werden durch fünf vom Schulträger angestellte Reinigungskräfte nach einem festgelegten Reinigungsplan sichergestellt. Graffiti und Schmierereien kommen selten vor und werden umgehend beseitigt.

Schulhof/Schulgelände:

Der Außenbereich verfügt über einen eingezäunten Schulhof und eine Rasenfläche, einen Sportplatz und einen Rasenplatz. Der Schulhof bietet für die vorhandene Anzahl an Schülerinnen und Schüler ausreichende Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Die angrenzende Rasenfläche kann nur in trockenem Zustand genutzt werden. Aufgemalte Markierungen für den Mobilitätsunterricht sind auf der versiegelten Fläche des Schulhofes vorhanden.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Alle Klassenräume, die Fachräume und der Raum für die Betreuungsgruppe der Grundschule Assel sind einladend und pädagogisch funktional eingerichtet. Die Schülertische und die Bestuhlung bestehen zum Teil aus neuwertigem Mobiliar. In den dritten und vierten Klassen ist die Bestuhlung älteren Datums. Die Klassenräume verfügen über Schränke und Ablagemöglichkeiten für Arbeitsmaterial und Lernangebote für Schülerinnen und Schüler. Fünf Overhead-Projektoren und insgesamt zwei CD-Player werden für die neun Klassen vorgehalten. In der Turnhalle stehen Turngeräte und Matten sowie weitere Kleingeräte für den Grundschulunterricht in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Das Lehrerzimmer bietet für alle Lehrkräfte und die Pädagogischen Mitarbeiterinnen ausreichende Sitzgelegenheiten und ist Aufenthaltsraum in den Pausen und Freistunden. Eigentumsfächer und Postfächer, auch für die Pädagogischen Mitarbeiterinnen, sind eingebaut. Dienstbesprechungen finden im Lehrerzimmer statt. Konferenzen, Informationsveranstaltungen, Weihnachtsfeiern mit Eltern, Fortbildungen u. ä. werden im „Medienraum“ veranstaltet. Elterngespräche werden im Klassenzimmer, Sekretariat oder Schulleitungszimmer geführt.

Vielfältige pädagogische Literatur und Material zur Gestaltung des Unterrichts werden im Lehrerzimmer ebenfalls vorgehalten. Im Kopierraum befinden sich ein Schneide-, ein Laminier- und ein Spiralbindegerät. Der überwiegende Teil der Lehrerbücherei ist hier ebenfalls untergebracht. Die Ausstattung/Das Mobiliar ist im Lehrerzimmer, dem Sekretariat und dem Schulleiterinnenzimmer als angemessen zu bezeichnen.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien wird von der Schule als ausreichend und überwiegend auf dem neuesten Stand befindlich beschrieben. Sie wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten regelmäßig aktualisiert und im Hinblick auf die Einführung der integrativen Eingangsstufe erweitert.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

In der Grundschule Assel ist seit Jahresbeginn ein PC-Raum für Schülerinnen und Schüler mit 14 Arbeitsplätzen, davon acht internetfähig, vorhanden. Die Nutzung außerhalb des Unterrichts ist nicht gegeben.

Im Lehrerzimmer steht ein Computer mit Internetzugang für die Lehrkräfte. Darüber hinaus kann der Computer im Sekretariat genutzt werden. Die Schule verfügt über einen Scanner, eine Digitalkamera und ein DVD-Laufwerk als weitere Peripheriegeräte.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Die Ausstattung der Verwaltung mit IuK-Technologien ist nach Aussagen der betroffenen Personengruppen ausreichend. Die Schulsekretärin und die Schulleiterin verfügen über zwei vernetzte und internetfähige PCs. Das Notebook der Schulleiterin ist von ihr privat angeschafft und nicht Eigentum des Schulträgers. Die Konrektorin verfügt nicht über einen PC.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild.

Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionsteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
9. Schülerberatung und -betreuung
10. Schulklima und Schulleben
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Mit 2 („eher schwach als stark“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 1 („schwach“) wird kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Die Grundschule Assel kann die Teilnahme und Erfolge an folgenden Wettbewerben aufweisen: Känguruwettbewerb, Lesewettbewerb, Theaterwettbewerb, Kreisfußballturnier, Tischtennis, Bundesjugendspiele, Laufabzeichen, Schachwettbewerb und Schwimmwettbewerb.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die Grundschule Assel hat mit der Umsetzung der Kerncurricula bezüglich der Kompetenzbereiche in die Arbeitspläne für alle Fächer begonnen. Diese können jedoch noch nicht als schuleigene Arbeitspläne angesehen werden, da sie überwiegend in Form von Lehrwerkskopien vorliegen. Zum Teil liegen allgemeine Beschreibungen der Inhalte vor. Die Einarbeitung von Methodenkompetenzen sowie Hinweise auf Differenzierungsmöglichkeiten und die Einarbeitung von Projekten bei-

spielsweise sind ebenfalls noch nicht in den Plänen enthalten. Insgesamt sind die Pläne in Quantität und Qualität sehr unterschiedlich. Die verbindliche Festlegung der Leistungsbewertungskriterien liegt für alle Fächer vor. Eine regelmäßige Fachkonferenzarbeit steht noch aus.

Die Grundschule Assel verfügt nicht über ein gesondertes Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen, das durchgehend aufeinander aufbauende und den Jahrgängen zugeordnete Kompetenzen beschreibt.

Projektorientiertes Lernen ist ebenso wie fächerübergreifendes Lernen Bestandteil regelmäßig wiederkehrender Unterrichtsvorhaben. Die Einbindung außerschulischer Lernorte und Experten wird in allen Jahrgangsstufen eingeplant und durchgeführt.

Die Grundschule hat einen festgelegten Umgang für Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen vor Einschulung. Die Förderung erfolgt nach Diagnosestellung im Kindergarten Assel. Eine Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund nach Einschulung ist nicht erforderlich, da kein Bedarf besteht.

Die Grundschule Assel hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt. Im Bereich der Gesundheitsförderung werden Maßnahmen (beispielsweise das gemeinsame Schulfrühstück und „Lernen braucht Bewegung – Niedersachsen setzt Akzente“) neben der Müllsammelaktion und der Mülltrennung in den Klassenräumen umgesetzt. Langjährig geführte Integrationsklassen und die aktuelle Teilnahme am Regionalen Integrationskonzept der Region Kehdingen sowie die Kooperation mit der Förderschule für Geistige Entwicklung tragen zur Werteerziehung und zum sozialen Lernen bei. Projekte und Maßnahmen zur interkulturellen Bildung und zum globalen Lernen liegen nicht vor.

Über ein Medienkonzept, das schlüssig aufeinander aufbauende Kompetenzstufen den einzelnen Jahrgängen zugeordnet, beschreibt und deren verbindliche Umsetzung sicherstellt, verfügt die Grundschule Assel nicht. Die Medienerziehung, bezogen auf Informations- und Kommunikationstechnologie, befindet sich im Aufbau. Zu Beginn des aktuellen Kalenderjahres wurde ein Computerraum mit 14 Arbeitsplätzen eingerichtet. Zum Umgang mit weiteren Medien lagen keine Festlegungen vor.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Durch die im hinreichenden Umfang gegebene Zieltransparenz des Unterrichts bzw. der Leistungserwartungen seitens der Lehrkräfte wissen die Schülerinnen und Schüler in ausreichendem Maße, was sie lernen sollen und wie dies mit dem bisher Gelernten zusammenhängt. Das Erreichen der Unterrichtsziele wird zum Teil von den Schülerinnen und Schülern reflektiert oder eine diesbezügliche Bewertung von den Lehrkräften vorgenommen.

Die Lehrkräfte formulieren die Aufgaben immer in verständlicher Sprache und anhand anschaulicher Beispiele und vergewissern sich, ob ihre Arbeitsanleitungen und Erklärungen verstanden werden. Es ist den Schülerinnen und Schülern klar, was sie zu tun haben und welche Materialien und Hilfsmittel genutzt werden können.

Die Lernprozesse sind in erforderlichem Maße deutlich strukturiert und die Lernschritte sinnvoll miteinander verknüpft. Diese sind, bezogen auf die Inhalte und die Lernvoraussetzungen, den Schülerinnen und Schülern verständlich und nachvollziehbar. Schlüsselstellen werden einprägsam und weiterführend gesichert und die Lerninhalte und Lernergebnisse von den Schülerinnen und Schülern bzw. von den Lehrkräften abschnittsweise zusammengefasst.

Die sinnvolle Nutzung der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ist insgesamt gegeben. Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtsstunde. Die benötigten Materialien liegen bereit, so dass Arbeitsergebnisse im Sinne der Aufgabenstellung entstehen.

In allen beobachteten Unterrichtssequenzen sorgten die Lehrkräfte durch Regeln und Rituale für einen geordneten Unterrichtsablauf. Die Lehrkräfte handeln durchgehend rechtzeitig und konsequent bei in geringem Maße vorkommenden Unterrichtsstörungen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die Inhalte und das Anforderungsniveau der beobachteten Unterrichtssequenzen sind in ausreichendem Umfang angemessen, da die Ziele und Inhalte auf den curricularen Vorgaben für die jeweiligen Jahrgangsstufen und die Fächer basieren.

In zutreffendem Maße wurden passend zu den Zielen und Inhalten die Methoden ausgewählt. Wiederholungs- und Übungsphasen sind im erforderlichen Umfang in den Lernprozess integriert. Ein sinnvoller Wechsel zwischen Lehrgang, Unterrichtsgespräch und selbstständigem Lernen kann ebenfalls vom Inspektionsteam in erforderlichem Maße beobachtet werden. Fachspezifische Arbeitsverfahren werden eingesetzt.

Der Unterricht an der Grundschule Assel berücksichtigt ausreichend die Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken. Anschauliche Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden hergestellt. Weiterreichende Aufgabenstellungen, die problembezogenes Denken, Transfer und entdeckendes Lernen fördern, können selten beobachtet werden.

Deutlich zu wenig können binnendifferenzierende Maßnahmen, die unterschiedliche Lernzugänge („Lernen mit allen Sinnen“), das individuelle Lerntempo der Schülerinnen und Schüler und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit berücksichtigen, gesehen werden. Die Bereiche des Forderns und Förderns finden dabei nicht in ausreichendem Maße Beachtung.

Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmt und unterstützen den Lernprozess. Es findet keine Überfrachtung mit Lehrmaterialien statt. Visualisierungstechniken werden genutzt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Assel beteiligten sich aktiv am Unterrichtsgeschehen. Die interessierte und lernbezogene Teilnahme gelingt durch die persönliche Zuwendung der Lehrkräfte und durch aktivierende Gesprächsformen.

Selbstständige Lernformen, die Impulse zum Entdecken und Experimentieren und pädagogisch geeignete Möglichkeiten zur Selbstkontrolle beinhalten, sind in ausreichendem Umfang fester Bestandteil des täglichen Lernens in der Grundschule Assel.

Der sinnvolle Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit, der Anlässe zum kooperierenden Lernen schafft und die Teamfähigkeit im Meinungs- und Erfahrungsaustausch fördert, wird in zu geringem Umfang vom Inspektionsteam wahrgenommen.

Die eigenverantwortliche Nutzung von Medien, Nachschlagewerken, Recherchen und Experimentiergeräten als Informationsquelle zur Unterstützung des Lernprozesses kann ebenfalls nicht in ausreichendem Maße beobachtet werden.

Die Lehrkräfte vergewissern sich, ob die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben richtig ausführen und nehmen den Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler wahr. Sie bieten Hilfen und Unterstützung an. Bei auftretenden Lernschwierigkeiten reagieren sie pädagogisch angemessen und unterstützend. Fehler werden als Lernchance begriffen.

Das pädagogische Bemühen um jede einzelne Schülerin oder jeden einzelnen Schüler und die daraus resultierende Teilnahme am Unterricht führen zu einem Lern- bzw. Erkenntniszuwachs in den beobachteten Unterrichtseinsichtnahmen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Das Qualitätskriterium 6 „Pädagogisches Klima“ wurde in der Grundschule Assel als ein starkes Kriterium identifiziert. Die Lehrkräfte sprechen die Schülerinnen und Schüler immer freundlich an, zeigen Interesse an ihren Beiträgen und fördern das gegenseitige Zuhören. Dabei haben sie ihre Schülerinnen und Schüler im Blick und unterstützen deren Selbstvertrauen durch die angemessene Würdigung der Schülerleistungen.

Ebenfalls präsentieren sich alle Lehrkräfte in ihrer Lehrerrolle eindeutig. Dabei reagieren sie flexibel auf Unvorhergesehenes und können Stimme und Körpersprache professionell einsetzen.

Eine durchgehend besonders lernanregende Arbeitsatmosphäre zeigte sich in den Räumen. Die Sitzordnung ist für den Lernprozess förderlich und die Lernergebnisse werden auch im Klassenraum übersichtlich präsentiert. Die geordnete Ausstattung der Räume sowie die übersichtlich angeordneten und leicht zugänglichen Arbeitsmaterialien unterstützen immer die Lernprozesse und Unterrichtsaktivitäten in besonderer Weise.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Grundschule Assel gefördert. Dies geschieht im Rahmen von Unterricht sowie in der Durchführung von Wettbewerben (s. Teilkriterium 1.7). Zahlreiche Urkunden und umfassendes Bildmaterial im Aushang der Schule belegen dies. Die gezielte Rückmeldung des individuellen Lernzuwachses durch die Lehrkräfte in Form von Lob trägt ebenfalls dazu bei.

Die Lehrkräfte informieren ihre Schülerinnen und Schüler über die kurzfristigen Ziele und Inhalte des Unterrichts im allgemeinen Überblick sowie über die von ihnen erwarteten Leistungen. Vor neuen Unterrichtseinheiten geschieht dies ausführlicher. Dieses wurde durch die geführten Interviews bestätigt.

Die Kriterien der Leistungsbewertung sind für alle Unterrichtsfächer durchgehend schulintern abgestimmt und werden angewendet. Den Erziehungsberechtigten werden zu Beginn der dritten Klasse die detaillierten Bewertungskriterien der mündlichen und in allgemeiner Form auch die

schriftlichen Leistungen in schriftlicher Form ausgehändigt. Kriterien zur Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens wurden vereinbart.

Ein Umgang mit den Hausaufgaben liegt an der Grundschule Assel in Form eines Hausaufgabenkonzeptes vor. Dieses weist auf den rechtlichen Rahmen hin, gibt Hinweise für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie auch für die Erziehungsberechtigten. Bedingungen für stressfreie Hausaufgaben und Konsequenzen bei Nichtanfertigung sind im Hausaufgabenkonzept enthalten. Die Hausaufgaben werden in der Klasse an der Tafel notiert. Die befragten Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten merken die zum Teil sehr umfangreichen Hausaufgaben an.

Über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahneempfehlung werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten nach Erlasslage im Rahmen von Elternabenden und Sprechtagen informiert. Die Kriterien zur Schullaufbahn und daraus resultierende Regelungen sind den befragten Erziehungsberechtigten bekannt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Die Grundschule Assel setzt die geforderte Dokumentation der individuellen Lernentwicklung um. Im vorschulischen Bereich werden durch die Erzieherinnen das Arbeits- und Sozialverhalten, sowie die schulrelevanten Fähigkeiten und Fertigkeiten dokumentiert. Diese werden mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten an die Grundschule Assel weitergegeben. Die Lernausgangslagen der Schulanfänger vor Einschulung werden mittels der Sprachstandserhebung und weiterer Tests nach Einschulung durch die Lehrkräfte gemeinsam mit den Erzieherinnen auf der Grundlage von Diagnoseverfahren ermittelt. Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfolgt mittels der Lernentwicklungshefte LinkLuchterhand. Pädagogische Konferenzen werden durchgeführt, Elterngespräche sind dokumentiert. Nicht allen Erziehungsberechtigten der Grundschule Assel sind die Dokumentationsbögen bekannt und diese werden auch nicht durchgehend als Gesprächsgrundlage genutzt.

In ausreichendem Umfang erhalten die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten über die Zeugnisse und die Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über den Leistungsstand und die Lernentwicklung zu informieren. Persönliche Elterngespräche, Telefonate und Hausbesuche durch die Lehrkräfte stellen dabei den Informationsfluss sicher. Die Erziehungsberechtigten können jede Lehrkraft ansprechen und erhalten fundierte Informationen.

Die Grundschule Assel hat kein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler erstellt. Förderung geschieht im Rahmen der RIK-Stunden (sonderpädagogische Grundversorgung für zwei 1. Klassen und den Schulkindergarten). Weitere Stunden im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Förderschule stehen der Grundschule Assel zur Verfügung. Diese und weitere Förderstunden werden den einzelnen Klassen zugeordnet und in Form von „Doppelbesetzungen“ eingebunden. Die Grundschule Assel plant nach Einführung der integrativen Eingangsstufe unter Einbeziehung des Regionalen Integrationskonzeptes die Erarbeitung eines umfassenden Förderkonzeptes.

Ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler liegt ebenfalls nicht vor. Gezielte Förderangebote außerhalb des Unterrichts werden nicht vorgehalten. Im Rahmen von Unterrichtsplanung gibt es Beispiele für differenzierte Aufgabenangebote, die auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit sind Bestandteil aller Bemühungen und können in den Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Beispielhaft werden an dieser Stelle

in den Unterricht eingebaute Bewegungssequenzen genannt. Neben der gesondert eingerichteten Frühstückspause tragen die Schulhofgestaltung mit den altersangemessenen Spielgeräten und die Pausen- und Klassenregeln dazu bei.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und -betreuung

In der Grundschule Assel liegt kein Beratungskonzept vor. Alle Schülerinnen und Schüler sind allen Lehrkräften bekannt. Die Beratung liegt in den Händen der Lehrkräfte und der Schulleitung. Wenn auch in den Gesprächen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft als immer ansprechbar und hilfsbereit beschrieben wurden, weisen die Eltern- und Schülervertreter auf die nicht deutlich sichtbaren kleinen Problemlagen einzelner Schülerinnen und Schüler hin, für deren Aufgreifen es keine verabredeten Rituale bzw. zusätzliche Ansprechpartner gibt. Die Schülerbetreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule wird von zwei Pädagogischen Mitarbeitern organisiert. Ein Betreuungskonzept, das den organisatorischen Rahmen und die inhaltliche Arbeit regelt, liegt dem Inspektionssteam vor.

Die Grundschule Assel bietet in angemessener Form den Schülerinnen und Schülern, die offensichtlich Hilfe brauchen, frühzeitige Unterstützung an. Über die Schullaufbahn-, die Lernentwicklungsberatung wird auch die anlassbezogene familiäre Beratung in zutreffendem Maße durchgeführt.

Lehrkräfte und Fachleute beispielsweise der Jugendhilfe, der schulpsychologischen Beratung, der mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste, der Beratungsstelle für sexuellen Missbrauch sowie die Erziehungsberatungsstelle in Stade, Therapeuten wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern anlassbezogen zusammen. Besonders beispielhaft ist an dieser Stelle das „BeLLA-Projekt“ (Begeistert Leben und Lernen in Assel) zu nennen. Dies ist ein Bildungs- und Erziehungsprogramm zur Unterstützung von Grundschulkindern und deren Eltern im Rahmen der Förderung „Familien mit Zukunft – Kinder bilden und betreuen“ des Landes Niedersachsen. In der BeLLA-Gruppenarbeit werden acht Grundschulkindern an zwei Schul-Nachmittagen betreut und individuell gefördert.

Die Grundschule hat ein Verfahren für Schulversäumnisse. Regelungen für Krankmeldungen in telefonischer Form werden auf Elternabenden und bei Elterngesprächen thematisiert. Absentismus tritt an der Schule kaum auf.

Die Grundschule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahnempfehlung auf der Grundlage des Erlasses und berät die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl der weiterführenden Schulen. Die aufnehmenden Schulen bieten in unterschiedlicher Form Informationsveranstaltungen und Hospitationstermine an, an denen ggf. auch die ganze Klasse teilnimmt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

10. Schulklima und Schulleben

Die Grundschule Assel ist geprägt von einem äußerst guten Schulklima und Schulleben. Alle an den Interviews Beteiligten betonen den sehr guten Kontakt und den sehr respektvollen und freundlichen Umgang untereinander und zu Erziehungsberechtigten. Die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen

stellen dabei die Kollegialität und die gute Kommunikation und Kooperation untereinander einschließlich der Pädagogischen Mitarbeiterinnen besonders heraus.

Die befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, sich in der Schule in besonderer Weise sicher und wohl zu fühlen. Dazu tragen auch die im Schulalltag durchgängig gelebten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Pausenregeln und die Klassenregeln bei. Der insgesamt gute und verbindliche Ordnungsrahmen und das Engagement der Lehrkräfte sind verantwortlich für das geordnete Miteinander im Schulleben.

Das großzügig geschnittene und mit vielen Fachräumen ausgestattete Schulgebäude macht insgesamt einen sehr gepflegten und sauberen Eindruck. Zu diesem Gesamteindruck der Grundschule Assel leisten auch die Schülerinnen und Schüler ihren Beitrag, wie u. a. durch eingerichtete Klassendienste. Die ästhetische Gestaltung der Klassenräume wird von den Lehrkräften in besonderer Weise umgesetzt und findet ihren Ausdruck auch in der Präsentation von aktuellen Schüler- und Projektarbeiten.

Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler weitläufig und besonders einladend gestaltet. Die Nutzung des Außengeländes ist durch Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten sehr gut organisiert (s. Kapitel 3).

Der Grundschule kann die Entwicklung von besonders umfangreichen und vielfältigen Angeboten für ein anregendes Schulleben bestätigt werden. Exemplarisch werden neben der regelmäßigen Durchführung von Festen und den Jahreszeiten zugeordneten Schüleraktivitäten beispielsweise kontinuierlich durchgeführte Tagesausflüge, Theaterbesuche, Schulfahrten mit und ohne Übernachtungen genannt.

Im Rahmen des Projektes „Gewaltprävention“ wurden unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schüler Pausenregeln erarbeitet. Diese werden bei Schuleintritt mit der Klasse und auch auf Elternabenden erörtert und ausgehändigt. Eine Gesamtschulordnung liegt in der Grundschule Assel in „veralteter“ Form vor und soll überarbeitet werden. Die individuellen Klassenregeln und deren konsequente Umsetzung sorgen für das soziale Miteinander der Schülerinnen und Schüler.

Maßnahmen zur Gewaltprävention und die Sicherheit von Personen und Eigentum, auch über die Erstellung von Regelwerken hinaus, hat die Grundschule Assel in erforderlichem Maße umgesetzt. Neben entsprechenden Themenstellungen im Unterricht kamen Theaterstücke wie „Finger weg von Julia“ und „Sascha, bis hierhin und nicht weiter“ zur Aufführung.

Vorkommnisse zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen sind an der Schule nicht zu verzeichnen. Ein Konzept liegt nicht vor. Eine kontinuierliche Behandlung der Thematik außerhalb des Fachunterrichts geschieht nicht.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler werden durch die Schulleitung und die Lehrkräfte über Termine, Vorhaben der Schule informiert. Die Grundschule Assel gewährleistet eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Dieses geschieht durch die Teilnahme der Erziehungsberechtigten an Gesamtkonferenzen, an den Sitzungen des Schulelternrates und des Schulvorstandes sowie durch die Teilnahme an Arbeitsgruppen der Schulprogrammarbeit, durch regelmäßige Informationsschreiben seitens der Schulleitung bzw. der Lehrkräfte,

während regelmäßiger Elternabende, Elternsprechtage und Informationsveranstaltungen sowie durch die Homepage. Entsprechende Informationsschreiben liegen dem Inspektionsteam vor. Die befragten Erziehungsberechtigten fühlen sich überwiegend informiert.

Die Eltern nehmen am Schulleben teil, indem sie schulische Entwicklungsschritte und Unterrichtsvorhaben finanziell und personell unterstützen. Der Förderverein der Grundschule Assel unterstützte in der Vergangenheit die Grundschule beispielweise bei der Neuanschaffung einer Kletterwand auf dem Schulhof. Personelle Unterstützung erfährt die Grundschule auch durch die Unterstützung im Unterricht, bei schulischen Festen und Aktivitäten wie z. B. die Elternarbeitsgemeinschaft „Sicherer Schulweg“. Im Rahmen der Schulentwicklung beteiligt sich die Elternschaft in der Gremienarbeit und in den Arbeitsgruppen zum Erstellen des Schulprogramms.

Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben beinhaltet die Dienste in der Klasse und beispielsweise die Patenschaften zwischen Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen und den zukünftigen Erstklässlern. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Fragen der Schulentwicklung ist weniger gegeben.

Die zutreffende Förderung der demokratischen Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Assel ist durch die Klassensprecherwahl ab dem 3. Schuljahrgang und die anlassbezogen stattfindenden Erzählkreise gegeben. Ein übergeordnetes Gremium, beispielsweise ein Schülerrat, ist nicht eingerichtet.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Assel übernehmen neben den Müll- und Klassendiensten auch die Ausleihe von Pausenspielgeräten. Darüber hinaus tragen sie Verantwortung im Rahmen von Patenschaften. Jedem Kind der dritten Klasse ist ein zukünftiger Erstklässler zugeordnet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern

Die Zusammenarbeit mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler wird von der Grundschule Assel in vorbildlicher Weise wahrgenommen. Hierbei kooperiert die Schule mit dem im Einzugsbereich befindlichen Kindergarten Assel. Seit dem Schuljahr 2007/2008 nehmen die Schule und der Kindergarten an dem Modellprojekt Brückenjahr teil. Neben einer Vielzahl an Aktivitäten (beispielsweise regelmäßige Besuche der 1. Klassen vor der Einschulung, Elternabende zur Schulfähigkeit und zur Sprachförderung, sowie die Anmeldung der Erstklässler im Kindergarten) wurde ein gemeinsam erarbeiteter Beobachtungsbogen für Vorschüler entwickelt und findet die Sprachförderung vor Einschulung in den Räumen des Kindergartens statt. Weitere Maßnahmen im Rahmen des Modellprojektes werden durch den Aufbau von Patenschaften, die Förderung der Vorschüler, die Hospitationen der Fachkräfte und die Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt.

Eine Zusammenarbeit mit den beiden weiteren Grundschulen der Gemeinde Drochtersen, den weiterführenden Schulen erfolgt im Rahmen von regelmäßigen Treffen, auch Fachkonferenzen sowie anlassbezogenen Treffen. Zwischen der Grundschule Assel und der Förderschule (Geistige Entwicklung) Ottenbeck besteht eine langjährige Kooperation. Die Zusammenarbeit mit der Astrid-Lindgren-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen) erfolgt im Rahmen des Regionalen Integrationskonzeptes Kehdingen. Die Zusammenarbeit mit der Diakonie und dem Jugendamt in der Region Kehdingen wird im BeLLA-Projekt umgesetzt. Dieses Pilotprojekt des Landkreises Stade unter der Trägerschaft des Diakonieverbandes der Ev.-luth. Kirchenkreise Buxtehude und Stade ist ein Bildungs- und Erziehungsprogramm zur Unterstützung von Grundschulkindern und deren Eltern im Rahmen der Förderung „Familien mit Zukunft – Kinder bilden und betreuen“ des Landes Niedersachsen. Weitere Kontakte der Grundschule Assel bestehen zu STABUS, einem Beratungs-

und Unterstützungssystem im Landkreis Stade und anlassbezogen zu weiteren Fachkräften/Einrichtungen beispielsweise zu Ergotherapeuten aus Stade und der AWO – Drochtersen.

Umfangreiche auf die Grundschule Assel in besonderer Weise abgestimmte Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld liegen in der Grundschule vor. Die Schule erweitert ihr Lernangebot vorbildlich durch das Einbeziehen außerschulischer Partner.

Die Grundschule Assel unterhält keine Kontakte auf nationaler oder internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern. Die Bewertung wird ausgesetzt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung trägt zu einer Konsensbildung in den Grundsätzen der Erziehung bei. So wird beispielsweise das Leitbild durch Unterleitbilder erweitert. Diese legen den Erziehungskonsens an der Grundschule Assel fest. Im Schulprogramm sind Kooperationen verankert, die den integrativen Gedanken einer gemeinsamen Beschulung festlegen. Pausen- und individuelle Klassenregeln sind verbindlich verabschiedet. Ein weiterführender Austausch über Erziehungsgrundsätze findet im Rahmen von Konferenzen und Dienstbesprechungen statt.

Die Schulleitung wird von allen an den Interviews beteiligten Gesprächspartnern als Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule wahrgenommen. Sie genießt ein hohes Maß an Akzeptanz. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft schätzen die Einsatzbereitschaft, die Sachkompetenz und das hohe Engagement der Schulleitung. Konflikt- und Konsensfähigkeit werden ihr bescheinigt.

Die Schulleitung koordiniert und unterstützt die innerschulische Zusammenarbeit und die schulischen Gremienarbeit. Letztere bedarf noch einer regelmäßigen Fachkonferenzarbeit. Zudem trägt sie Sorge für eine kooperative Einbeziehung der Elternvertretungen in die schulische Gremienarbeit und die Entwicklungsprozesse. Regelmäßige Gespräche der Schulleitung mit den Mitarbeitern, ebenso wie regelmäßige informelle Gespräche der Lehrkräfte auf Jahrgangsebene untereinander werden vom Inspektionsteam wahrgenommen.

Eine Aufgabendelegation über die Zuständigkeiten in den Fachkonferenzen hinaus wurde dem Inspektionsteam benannt. Eine Überprüfung der übertragenen Aufgaben erfolgt durch die Schulleitung. Die an den Interviews Beteiligten benennen die klaren Kommunikationsstrukturen im Schulbetrieb und die Transparenz des Schulalltags.

Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts fördert die Schulleitung nicht in angemessenem Maße. Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung zur Beratung der Lehrkräfte stehen noch aus. Gezielte Fortbildungen für das gesamte Kollegium u. a. zur Verbesserung der Unterrichtsqualität werden durchgeführt.

Maßnahmen zur Schulentwicklung werden vorbildlich unter Beteiligung der Gremien und auch der thematisch gebundenen Arbeitsgruppen durchgeführt. Ein Leitbild ist erarbeitet. Der Prozess der Schulprogrammarbeit wurde im Jahr 2007 aufgenommen. Die Grundschule Assel setzt ihre integrative Arbeit systematisch fort. Die Teilnahme am Modellprojekt Brückenjahr sowie die geplante Einführung der integrativen Eingangsstufe ab dem Schuljahr 2009/2010 kennzeichnen die in besonderem Maße zielgerichtete Schulentwicklung.

Eine systematische Überprüfung der schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung steht noch aus. Ebenso wenig ist ein geregelter Verfahren vereinbart, um Rückmeldungen für die Schullei-

tung über ihr Führungsverhalten zu bekommen. Eine einmalig durchgeführte Evaluation durch das Kollegium mündete nicht in eine transparente Maßnahmenplanung.

Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit der in den Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte in besonderer Weise. Vielfältige Kooperationen (vgl. Qualitätskriterium 12 „Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern“) belegen dies. Eine intensive Zusammenarbeit findet in der Grundschule Assel statt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schulleitung der Grundschule Assel stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsichten effektiv durchgeführt werden. Dem dritten Jahrgang ist eine Kooperationsklasse der Förderschule für geistige Entwicklung angegliedert. Die Grundschule Assel nimmt seit dem Schuljahr 2008/2009 im 1. Jahrgang an dem Regionalen Integrationskonzept Kehdingen teil. Ab Sommer 2009/2010 wird mit der integrierten Eingangsstufe begonnen werden. AG- und Förderangebote werden vorgehalten. Dem täglichen Betreuungsangebot in der ersten und sechsten Unterrichtsstunde liegt ein Betreuungskonzept zugrunde. Der Unterricht wird im 45-Minuten-Rhythmus durchgeführt, wobei seit Schuljahresbeginn die gesonderte Frühstückszeit zu Pausenbeginn und eine in Erprobung befindliche Blockbildung der dritten und vierten Stunde umgesetzt wird. Ein „Kleiner Schulkindergarten“ wird vorgehalten. Der Stundenplan, der Vertretungsplan, die Aufsichtsregelung und auch die unterrichtsergänzenden Angebote wurden von der Schule transparent präsentiert.

Die Grundschule Assel verfügt über ein Vertretungskonzept, das den kurz- und längerfristigen Ausfall von Lehrkräften auffängt. Aus Sicht der Gesprächspartner ist die fachliche und inhaltliche Qualität der Vertretungsstunden zu ihrer Zufriedenstellung gewährleistet.

Die Schulleitung steuert in zutreffender Weise die Klassenbildung und den Lehrereinsatz nach pädagogischen, fachdidaktischen und -methodischen Kriterien. Die Klassenbildung erfolgt unter Einbeziehung der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Die Klassenlehrkräfte unterrichten nach Möglichkeit durchgehend vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Die Quantität des Fachlehreinsatzes wird gezielt gesteuert. Stundenplanwünsche der Lehrkräfte werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien seitens des Schulträgers wird insgesamt für die schulischen Bedürfnisse als zufriedenstellend beschrieben. Bezogen auf den Aufbau der IuK-Einrichtungen wurde zu Jahresbeginn ein PC-Raum eingerichtet. Mit Einführung der integrativen Eingangsstufe zu Schuljahresbeginn 2009/2010 wird ein erhöhter Bedarf an Lehr- und Lernmaterialien von der Schule erwartet.

Durch eine gezielte Aufgabendelegation an eine Lehrkraft der Grundschule Assel ist sichergestellt, dass die vorhandenen IuK-Einrichtungen in der Schule funktional einsetzbar sind. Sie wird in ihrer Arbeit durch eine Fachkraft des Schulträgers unterstützt.

Die Schule verfügt über einen für alle Beteiligten zufriedenen Umgang mit der Verteilung der Haushaltsmittel. Mögliche Bedarfsanmeldungen aus der Betreuungsgruppe werden ebenfalls berücksichtigt. Größere Vorhaben werden auf den Gesamtkonferenzen beraten und priorisiert.

Die Schulleitung erschließt sich in zutreffender Weise personelle und finanzielle Ressourcen. Die Unterstützung durch die Erziehungsberechtigten (s. QK 11 Eltern- und Schülerbeteiligung) bezieht

sich unter anderem auch auf das Engagement des Fördervereins und weiterer Erziehungsberechtigter. Eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 5.000 € erhielt die Schule von einer in der Nähe angesiedelten Firma.

Der Schonung natürlicher Ressourcen wird in der Grundschule Assel in ausreichendem Maße Augenmerk geschenkt. Müllsammelaktionen, die Mülltrennung in den Klassen und das Sammeln von Tintenpatronen und Korken werden in der Grundschule Assel durchgeführt.

Die Schule vertritt aktiv ihre Interessen dem Schulträger gegenüber. In den vergangenen Jahren wurden beispielsweise die Fenster in der 1. Etage durch Isolierglasfenster ersetzt, das Sekretariat vom Schulleiterzimmer getrennt, die Lehrerküchenzeile erneuert und ein Klassenraum zum Computerraum umgebaut. Die Schulleitung hat Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten und steht bezüglich aktueller Wünsche (z. B. Austausch der Einfachverglasung im Erdgeschoss) mit dem Schulträger in Kontakt. Die gute Zusammenarbeit der Schulleitung und des Schulträgers wird von beiden Seiten benannt.

Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen werden in gesetzlichen Vorschriften entsprechender Weise organisiert. Sicherheitsmaßnahmen in Form von Brandschutzmaßnahmen, Erste-Hilfe-Kurse für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sowie die regelmäßige Überprüfung der technischen Geräte werden durchgeführt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Die Lehrkräfte erfahren für ihre Leistungen und besonderes Engagement von der Schulleitung eine Würdigung ihrer Arbeit in geeigneter Form. Spezielle Kompetenzen und Interessen der Lehrkräfte werden in der Schule erkannt. Eine Wertschätzung seitens der Schulleitung und die gegenseitige Wertschätzung im Kollegium werden vom Inspektionsteam wahrgenommen und sind selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Umgangs miteinander.

Die Grundschule Assel unterstützt nicht im erforderlichen Umfang die fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit durch geeignete Organisationspläne. Dabei finden fachbezogene und pädagogische Gespräche in den pädagogischen Konferenzen sowie den regelmäßigen Dienstbesprechungen, den Gesamtkonferenzen und auch auf informeller Basis statt. Die Arbeit auf Fachkonferenzenebene findet nicht im erforderlichen Umfang statt. Es gibt keine festen Termin- und Arbeitspläne für regelmäßig stattfindende Teambesprechungen.

Die Grundschule Assel hat in den vergangenen Jahren regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen für ihre pädagogische Arbeit durchgeführt, die auf die schulischen Gegebenheiten und Bedürfnisse abgestimmt sind. Eine Übersicht über die Fortbildungen liegt dem Inspektionsteam vor. Im Februar 2009 ist eine gemeinsame Fortbildung („Was ist guter Unterricht?“) mit einer Fachberaterin für Unterrichtsqualität durchgeführt worden, um so die Förderung der Professionalität der Lehrkräfte zu fördern. Darüber hinaus nehmen die Lehrkräfte individuell an Fortbildungen teil, die sich an ihren persönlichen Bedürfnissen, Interessen und Aufgabenbereichen orientieren. Der Austausch über die Fortbildungsergebnisse findet informell und auch in Dienstbesprechungen statt.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrkräfte werden durch die Schulleitung und das Kollegium in die Arbeit der Schule in erforderlichem Maße und zu deren Zufriedenheit eingeführt. Die Grundschule Assel plant, alle wichtigen Informationen der Schule in schriftlicher Form zu erstellen und diese zukünftig neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auszuhändigen.

Bei der Planung des Unterrichtseinsatzes oder der Einbindung von speziellen Kompetenzen auch in organisatorische Bereiche der Schule sind Aspekte der Personalentwicklung erkennbar. Die

Möglichkeit von Unterrichtshospitationen in der Grundschule Assel durch Kolleginnen und Kollegen ist nach individuell abgestimmten Beobachtungskriterien gegeben. Weitere Hospitationen in anderen Schulen (bezogen auf RIK und geplante integrative Eingangsstufe) erfolgen. Die Einsatzplanung geschieht auch nach gemeinsamer Absprache mit den Lehrkräften. Die Lehrkräfte äußerten sich zufrieden über die Verfahrensweise und ihren Einsatz im Unterricht.

Maßnahmen zur Personalentwicklung werden an der Grundschule Assel nicht durchgeführt, wenn auch anlassbezogen Personalentwicklungsgespräche geführt werden.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Grundschule Assel verfügt über ein Leitbild („Hand in Hand von Anfang an“), das in besonderer Weise die zentralen Werte der Schule, ihre Einbindung in das schulische Umfeld und die inner-schulische Arbeit berücksichtigt. Es wurde im Rahmen der Schulprogrammarbeit unter Beteiligung der Erziehungsberechtigten entwickelt und zunächst im November 2008 von der Gesamtkonferenz und anschließend im Januar 2009 vom Schulvorstand verabschiedet. Das Leitbild ist in der Schulöffentlichkeit bekannt.

Mit der Erarbeitung des an der Grundschule Assel vorliegenden Schulprogramms wurde im Oktober 2007 begonnen. Die gebildeten Arbeitsgruppen mit Elternbeteiligung stellten die Arbeitsergebnisse auf der Gesamtkonferenz im November 2008 vor. Das Schulprogramm wurde zeitgleich mit dem Leitbild in der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Form verabschiedet. Entwicklungsziele und weitere Arbeitsschwerpunkte wurden ebenfalls im Schulprogramm festgelegt. Ansprechpartner/Verantwortlichkeiten und eine Zeitschiene sind beschlossen.

Die Verbesserung der Unterrichtsqualität wird von der Grundschule Assel zunehmend in den Blick genommen. Konkrete Zielsetzungen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität wurden jedoch noch nicht verbindlich verabredet.

Eine regelmäßige Dokumentation und Bilanzierung der schulischen Leistungs- und Entwicklungsdaten gewährleistet die Schule nicht. So werden bislang beispielsweise die Ergebnisse der landesweiten Vergleichsarbeiten auf informeller Ebene von den betroffenen Lehrkräften ausgewertet.

Die vorhandene Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen an der Grundschule Assel soll im Sommer 2009 erstmalig mit dem „Lüneburger Fragebogen“ ermittelt werden. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde gefasst.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

6 Zusammenfassung

Das Leitbild der Grundschule Assel „Hand in Hand von Anfang an“ wird von allen Beteiligten getragen und ist prägend für die gesamte Schule. In dieser Idee findet die Schule auch Unterstützung bei dem Schulträger, der kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung des Schulgebäudes und des Außenbereiches im Blick hat.

Mit der neuen Schulleiterin wurden bereits begonnene Prozesse systematisch und zielgerichtet umgesetzt bzw. weiterentwickelt sowie neue Entwicklungsprozesse angestoßen. Die Teilnahme am Modellprojekt Brückenjahr, dem Regionalen Integrationskonzept, die Fortführung der Kooperationsklasse der Förderschule für Geistige Entwicklung in der Grundschule Assel und die zum kommenden Schuljahr geplante Einführung der integrativen Eingangsstufe werden an dieser Stelle exemplarisch genannt. Dabei wird die Schulleiterin in ihrer Arbeit von der engagierten Konrektorin gestützt. Die Elternschaft wird in schulische Entwicklungsprozesse eingebunden.

Das konstruktive Miteinander aller an der schulischen Arbeit Beteiligten bewirkt ein in besonderem Maße positives Klima, das sich deutlich im Unterricht spiegelt. Vielfältige Kompetenzen sind in der Lehrerschaft vorhanden und kommen im Unterricht positiv zum Tragen.

Zu den Verbesserungsbereichen der Grundschule Assel gehören neben der Überarbeitung der erstellten Arbeitspläne, das Erstellen eines Methoden- und eines Medienkonzeptes, sowie der Förderkonzepte für leistungsschwache und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Im Unterricht werden vom Inspektionsteam die Berücksichtigung der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit und des unterschiedlichen Lerntempos sowie das Fördern von Partner- und Gruppenarbeit und die gezielte Nutzung von Medien als Verbesserungsbereiche identifiziert.

Die Festlegung zielgerichteter Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (wenn auch durch eine erste Fortbildung begonnen) und die Bilanzierung der Leistungs- und Entwicklungsdaten stehen noch aus.

Das ausgesprochen gute Klima in der Schulgemeinschaft, das hohe Engagement aller an der Schule Beteiligten und eine auf systematische Qualitätsentwicklung bedachte Schulleiterin sind eine gute Grundlage für die weitere Arbeit in den Entwicklungsbereichen.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der sprachlichen Grundsicherheit in Wort und Schrift sowie der Lesefähigkeit.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern. --	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schule erreicht bei den Eltern eine hohe Akzeptanz der Schullaufbahneempfehlungen. (In Zukunft: Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den weiterführenden Schulen gute Schulabschlüsse.)	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich</i>					

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, soziale Kompetenz) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich</p>					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.2 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 17 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 0 (Anzahl) von 17 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden..</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima		4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.		++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.		++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.		++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.		++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 0 (Anzahl) von 17 Unterrichtsbesuchen	0 %			
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>						

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen		4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.		++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.		++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.		++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.		++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahnpflicht informiert.		++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich						

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Förderkonzept / ein Konzept zur individuellen Förderung – ggf. inkl. Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung – erarbeitet. Sie schreibt es fort und setzt es um.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert besondere Begabungen.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 8.1 im + Bereich					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u.a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahempfehlung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im + Bereich					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im + Bereich					

12	Schulkultur: Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (Grund- und Förderschulen, weiterführende Schulen) sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen, Betriebe usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich					
Zusatz: 12.4 wird in der Regel nicht bewertet (0-Setzung).					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
13.9	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im + Bereich					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung (Schulprogramm).	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	V	Kommentar
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	s. Schulprogramm
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: <i>(nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)</i>			
• Förderkonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Regionales Integrationskonzept für Kehdingen
• Beratungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Modellprojekt Brückenjahr, GS Assel – Gemeinde Drochtersen – GS Dornbusch
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Umgang

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Gewaltprävention
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Entwurf
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Kriterien zur Beurteilung der mündlichen/schriftlichen Leistungen, Kriterien zum Arbeits- und Sozialverhalten
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	GK-Beschluss
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorlage Lernentwicklungsheft für Niedersachsen - LinkLuchterhand; exemplarisch in allen Jahrgängen
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Pilotprojekt BeLLA (Diakonieverband der Ev.-lutherischen Kirchenkreise, Kreisjugendmusikschule, Förderschule Schwerpunkt Geistige Entwicklung
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Betreuungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	GK-,DB- und FK-Ordner
5. Schulinterne Informationsblätter o. ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ordner Öffentlichkeitsarbeit
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Sonstige Dokumente			